



Ein Alchimedus® Sonderdruck
Sascha Kugler

Der Jakobsweg

wie kann uns dieses (vor)-christianische
Konzept im modernen Leben helfen?



Alchimedus® Management GmbH

Sascha Kugler

Beratung • Training • Coaching

Tel. +49 - 97 21 / 730 88 91

Fax +49 - 97 21 / 730 88 94

sk@alchimedus.com

www.alchimedus.com

Der Jakobsweg

wie kann uns dieses (vor)-christianische Konzept im modernen Leben helfen?

Das moderne Leben ist fordernd, anstrengend und oft auch rätselhaft. Lassen Sie uns nicht viel um den Brei herum reden. Wir alle sind unter Druck, wir alle brauchen Geld, Sicherheit und Innovationen, wir alle wollen unser ganz persönliches Glück. Wir schließen Versicherungen und Verträge ab, leasen Autos und kaufen Häuser. Wir alle übernehmen Aufgaben beruflich wie privat. Daraus entsteht Tagesgeschäft und die Verpflichtung weiter zu machen, meist in der Richtung, in der wir uns einmal aufs Gleis gesetzt haben. Wir können uns diesen Anforderungen vermeintlich nicht mehr verschließen. Die Gesellschaft fordert viel von uns: Familie, Beruf, Verpflichtungen, Verantwortung, alles will gleichzeitig jongliert werden. Kein Wunder, dass sich viele gestresst fühlen oder den einen oder anderen Jonglierball herunter fallen lassen und dann vor den Bruchstücken stehen.

Wir sind daher zu Meistern der Effizienz geworden, bei denen jede freie Minute ausgetaktet wird. Wir sind getrieben. In Zeitmanagementseminaren wird uns beigebracht wie wir auch noch die letzte Sekunde „sinnvoll“ nutzen und in Kommunikationsseminaren werden wir geschult, wie wir innerhalb kürzester Zeit maximale Wirkung erzielen. Im täglichen Leben wird uns beigebracht, Dinge zu tun, die wir teilweise gar nicht wollen, weil das so gut und wichtig ist.

Die einzige Frage, der wir uns nicht stellen, und vor der wir all zu oft Angst haben, ist die nach der Richtigkeit unseres Tuns. Für diese Frage nehmen wir uns keine Muße, weil wir ja keine Zeit haben.

Wir sollten uns aber fragen, ob wir das Richtige tun. Nicht ob wir irgendetwas richtig – also effizient tun. Das Richtige tun, da schließt sich doch gleich die nächste Frage an, richtig für wen? Den Chef, die Eltern, die Kinder, die Gesellschaft? – Die richtige Antwort kann nur lauten – das Richtige für mich. Oh je, hier wird es peinlich, das darf man doch nicht fragen, oder? Wir müssen doch funktionieren, nicht wahr? Aber dies soll keine Ego-Frage sein, sondern schließt die Frage nach dem Kern unseres Handelns ein – wozu bin ich da, was will ich, was ist meine Berufung, was tut mir gut?

Diese Frage ist sehr einfach und doch unendlich schwer zu beantworten. Die Frage ist sehr persönlich und sehr tief. Vordergründig ist sie leicht. An den Symptomen betrachtet könnten wir unser Augenmerk auf eine ausreichende Geldsituation, geschäftlichen Erfolg oder Gesundheit ausrichten, eine gute Partnerschaft oder andere Ziele. All diese Punkte werden gemeinhin als Zeichen für persönliches Glück genannt. Aber all diese Punkte sind oberflächlich, fragil und hängen oft trotz eifrigen und redlichen Bemühens nicht von uns alleine ab. All diese Symptome können uns trotz unserer besten Absicht genommen werden.

Nochmal: Alle diese genannten Punkte sind wichtig, aber letztendlich sind sie nur Symptome. Die eigentlichen Ursachen für langfristiges Glück und echte Zufriedenheit oder im Falle von Unternehmen für langfristigen Erfolg liegen viel tiefer.

Aber wie kann ich diese wichtigen Ursachen finden, diese selbst erspüren und erfahren? Wie meine eigenen Glücks- und Erfolgsabwehrmechanismen erkennen? Wie meinen eigenen Weg zum Glück beschreiten?

Es gibt verschiedene Wege.

Ein Weg ist der des Glaubens und des bereits Wissens. Manche besitzen die Erkenntnis früh oder von Geburt an, diese Menschen sind zu beglückwünschen, für die anderen gilt, Glück kann man nicht so einfach erwerben.

Ein anderer Weg ist der der plötzlichen Erkenntnis, gleichsam als Geschenk. Für den, den es trifft, ein schöner Weg, aber für die anderen ein bisschen wie Lotto mit geringer Erfolgsaussicht.

Der dritte Weg ist der der Erfahrung. Es ist der Härteste und bisweilen längste. So lange daraus Erkenntnis entsteht, aber nicht unbedingt der Schlechteste.

Der Weg, den ich ansprechen möchte, ist der Weg der bewussten Suche. Es ist ein Weg der wachsenden Erkenntnis und damit ein wunderschöner, weil sich praktisch jeden Tag ein neues Türchen öffnet und sich immer weitere Möglichkeiten offenbaren. Das Bild wird jeden Tag bunter, die Musik im Hintergrund stimmiger.



Wie kann ich den Weg der bewussten Suche gehen?

Der Jakobsweg kann hierzu die Antwort oder die Initiation geben. Bereits in (vor)-christianischen Zeiten sind Menschen bis ans Ende der Welt gelaufen, um zu sich selbst zu finden und Ihre eigene Zukunft zu entdecken, sich mit der Schöpfung auszusöhnen.

Seit Jahrtausenden haben die Menschen das Konzept des Jakobswegs für ihr eigenes Lebensglück genutzt und viele sind dabei fündig geworden. Der rund 1200 Jahre anhaltende christliche Pilgerstrom und das gerade heute so stark verbundene Interesse an der Reise nach Santiago und darüber hinaus ans Ende der damals bekannten Welt nach Finesterra fordern geradezu heraus, sich mit dem Konzept näher zu beschäftigen.

Was sind die wesentlichen spirituellen Erfahrungen, die der Wanderer auf dem Jakobsweg erlebt?

Der Jakobsweg steht im Zeichen der Versöhnung mit sich, Gott, der Schöpfung. Der Mensch geht ihn seit Urzeiten alleine (auch wenn er in Gruppen läuft) und erlebt dabei tiefe Erfahrungen und, wenn er Glück hat, universelle Antworten auf seine Fragen. Es ist der Weg von der eigenen Geburt bis zum eigenen Tod und weit darüber hinaus. Wo/wann beginnt das Leben und wo/wann endet es? Wer bin ich? Warum agiere und reagiere ich auf meine Art?

Dem Jakobsweg liegt ein wunderschönes und reiches Grundkonzept zugrunde, das wie folgt beschrieben werden kann:

Zeit nehmen – Abstand gewinnen – das Wesentliche für sich erkennen – Zukunftswege beschreiten

Um die eigenen wesentlichen Fragen zu beantworten, muss das gewohnte und vermeintlich angestammte Raum-Zeitkonzept verlassen werden. Das Raum-Zeitkonzept unserer Gesellschaft oder der Familie und des Einzelnen ist so stark konstituierend, dass uns bestimmte Möglichkeiten, Chancen oder Gedanken für die eigene Entwicklung nicht bewusst werden können, weil der eigene Raum/Zeitfilter dies verhindert. Es ist, als würden wir unsere eigene Lebenslandkarte auf den Globus legen, und davon ausgehen, dass außerhalb unserer Karte die Erde zu Ende geht. Dies ist natürlich nicht der Fall. Es gibt viele weitere Möglichkeiten. Diese gilt es zu entdecken.

Als Ausgangslage nehmen wir einen Menschen, der an einem Kreuzungspunkt in seinem Leben angekommen ist. Er mag recht erfolgreich, glücklich oder auch nicht sein. In jedem Falle verspürt er Klärungsbedarf für eine bestimmte Frage. Es verspürt Anzeichen in seinem Leben, die einer grundsätzlichen Klärung bedürfen. Oft sind es auch Menschen, die aufgrund besonderer, außergewöhnlicher und schwieriger Ereignisse wie Trennung, Tod, Jobverlust für einen solchen Schritt offen werden.

Aus einem der genannten Gründe beschließt der Mensch auf den Jakobsweg zu gehen. Auf dem Weg durchläuft er dann bestimmte Stadien. Dieses möchte ich in kurzen Worten herausarbeiten und schildern.

1. Öffnungsphase:

Sie gehen alleine mit sich selbst. Sie nehmen sich Zeit und haben Zeit um mit sich selbst ins Gespräch zu kommen. Über die tägliche Laufroutine verlieren Sie nicht nur körperlichen Ballast, sondern lassen auch täglich etwas mehr Zivilisationsballast hinter sich. Sie kommen sich täglich selbst näher. In Gesprächen mit sich und „zu-

fälligen“ Bekanntschaften“ auf dem Weg reflektieren Sie Ihre Situation. Damit ist alleine das stundenlange ungestörte Durchdenken der Situation und der Entstehung eine Offenbarung. Sie öffnen sich. Sie werden offen für das was kommen wird. Sie stellen sich selbst auf Empfang.

2. Erkenntnisphase:

Irgendwann werden Ihnen Mechanismen aus Ihrem Leben deutlich. Sie beginnen z.B. sich auf dem Weg so einzurichten, wie es bereits zuhause der Fall war. Sie entdecken sog. Zeichen auf dem Weg, auf Ihrem Lebensweg. Sie entdecken, dass einige dieser Mechanismen zu Ergebnissen führen, die Ihnen nicht gefallen. Es sind Mechanismen oder Situationen, die sie schon immer ablaufen lassen, die Ihnen schon immer passieren.

Sie beginnen, sich die wesentlichen Fragen im Leben zu stellen. Was verstehen Sie unter Liebe? Glück? Welche Wünsche haben Sie? Was wurde bisher in Ihnen nicht gelebt? Woher kommen Sie? Wohin soll es gehen? Was ist wirklich wichtig im Leben? -Demut/Hochachtung/Respekt vor der Schöpfung der Welt könnten Stichworte für Sie sein. In welchem Maß stimmt unser eigenes Handeln und Denken mit diesen Punkten überein.

Diese Phase führt zu tiefen Eindrücken und Erkenntnissen, die meist bis in die Kindheit zurück reichen. Hier beginnen viele Wanderer sich zum ersten Mal selbst zu erleben, offen, nackt und bloß, ohne Zivilisationsschutz wie großer Autos, gesellschaftliche Stellung etc.. Nicht selten führt der Moment der Erkenntnis zu einer elementaren, oft tränenreichen Erfahrung, über sich, über die Welt. Das ist der schwerste Punkt der Wanderung und im Leben.

Aber wie im richtigen Leben, so muss auch die Wanderung weitergehen, Richtung Westen, Richtung unser aller Ziel.



3. Aufbauphase:

Nach der gewonnenen Erkenntnis und dem Tal der Tränen beginnen Sie über Ihre Wünsche, Ihre Berufung, Ihr Verständnis von Glück in Kombination mit möglichen Lebenstoren nachzudenken.

Es erfolgt eine Neubetrachtung des eigenen Lebens und des privaten wie geschäftlichen Umfelds.

Sie entdecken, dass die immer wieder kehrenden Probleme eigentlich Freunde sind, die Sie auf etwas aufmerksam machen wollen, nun endlich einen anderen Weg zu gehen.

Sie probieren neue Verhaltensweisen und Denkwege aus. Sie bemerken, dass einige der neuen Wege zu Ergebnissen führen, die Ihnen gefallen, und andere nicht. Die guten Ergebnisse einiger Wege bestärken Sie, diese weiterzufolgen. Sie gewinnen an Stärke. Mit jedem Schritt steigen die Zuversicht und das Vertrauen in die eigene Kraft an. Der Körper ist mittlerweile ebenfalls an die tägliche Belastung

gewöhnt und unterstützt den Prozess.

Sie beginnen Dinge, überkommene Verhaltensweisen und Forderungen loszulassen, Sie geben sich selbst frei.

4. Abschied und Neuanfangsphase:

In den letzten Etappen vor dem Ziel in Santiago ist es Zeit ein Resümee zu ziehen. Sie denken darüber nach, warum Sie diese Dinge getan haben. Sie gehen alle Erfahrungen nochmals durch. Sie finden Gefallen daran, Ihr künftiges Leben neu zu konzipieren, auszurichten an der eigenen Erkenntnis, an den eigenen Wünschen und gemachten Erfahrung, nicht mehr an den Vorstellungen von außen.

Um den neuen Weg zu beschreiten, bedarf es eines symbolischen Aktes. Zum einen feiern Sie in der Pilgermesse den erfolgreichen Abschluss Ihrer Reise und danken für die sichere Führung. Auf der anderen Seite nehmen Sie Abschied vom alten ICH, indem Sie Ihre Sachen am Ende der Welt in Finesterre verbrennen. Beide Akte, die Gemeinschaftserfahrung mit anderen Pilgern in der Kathedrale von Santiago und auf dem Weg sowie der einsame Abschied von Altem



Überkommenen aus dem Neues entstehen kann, sind einzigartig.

Ein Schlusswort:

Jeder Wanderer wird den Weg anders erleben. Die genannten Erfahrungen werden allerdings von vielen Pilgern in ähnlicher Weise geschildert.

Auf diesen Erfahrungen baut der Mythos des Jakobsweges auf. Letztendlich ist es die Suche nach dem eigenen Selbst – der ureigenen Berufung – dem persönlichen Glück und damit in einer spirituellen Ebene die Suche nach dem alles entscheidenden Lebensprinzip, nach der Schöpfung und Gott.

Ich wünsche Ihnen alle Gute auf Ihrem Weg!

Buen Camino!

Sascha Kugler

P.S.: Nicht jeder kann sich die Zeit nehmen um den Jakobsweg zu gehen. Viele Menschen benötigen in der Erkenntnis- und Aufbau-phase Begleitung.

Die Basis meiner Arbeit ist eben die Suche nach dem langfristigen Erfolg von Unternehmen und langfristigem Glück und Zufriedenheit von Menschen. Ich nenne dies die Vitalisierung von Menschen und Unternehmen. In der sog. Alchimedus Potenzialanalyse erarbeiten wir die Erkenntnis, Ihren heutigen Ist-Zustand. In der anschließenden Potenzialisierung beginnen wir an Ihrem Zukunftsweg zu arbeiten. Die Begleitungsarbeit orientiert sich an den Prinzipien des Jakobsweges.



Alchimedus® Management GmbH

Beratung • Training • Coaching

Tel. +49 - 97 21 / 730 88 91

Fax +49 - 97 21 / 730 88 94

sk@alchimedus.com

www.alchimedus.com



Sascha Kugler ist Diplom-Kaufmann, Managementberater, Coach und Autor. Er arbeitete in verschiedenen Führungspositionen im Bereich der Elektronik, u.a. bei börsennotierten Unternehmen. Seit mehr als 15 Jahren berät er schwerpunktmäßig kleinere und mittelständische Unternehmer beim Aufbau und der Revitalisierung von Unternehmenseinheiten von der Gründung bis zu Umsatzgrößen von € 250 Mio.

Seine Bücher erscheinen unter anderem in Englisch, Polnisch, Chinesisch und jetzt auch in Koreanisch sowie in Russisch.